

CHORAL TOTAL

METTE

Peterskirche

Mittwoch, 12. Juni 2024, 9.30 h

Wir bitten Sie, Ihr Handy während der Mette auszuschalten und auf das Fotografieren zu verzichten. Aus urheberrechtlichen Gründen sind Film- und Tonaufnahmen nicht gestattet. Bei Fragen oder Beschwerden wenden Sie sich an feedback@bach-leipzig.de. / We kindly ask you to switch off your mobile phones and to refrain from taking photographs during matins. Sound or video recordings are not permitted for copyright reasons. Please write to feedback@bach-leipzig.de with any questions or complaints.

Bachfest-News: www.facebook.com/bacharchiv

Hauptförderer des Bachfestes Leipzig 2024  Sparkasse
Leipzig

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)

Das ist meine Freude, TWV 8: 17

Motette für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf den Herren,
dass ich verkündige alle sein Tun.

Psalm 72, 28

BEGRÜSSUNG UND GEBET

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Sie werden euch in den Bann tun, BWV 183

Kantate zum Sonntag Exaudi für Sopran, Alt, Tenor, Bass, vierstimmigen Chor,
2 Oboen d'amore, 2 Oboen da caccia, Streicher und Basso continuo

1. REZITATIV

BASS

Sie werden euch in den Bann tun,
es kömmt aber die Zeit, dass, wer euch tötet,
wird meinen, er tue Gott einen Dienst daran.

Johannes 16, 2

2. ARIE

TENOR

Ich fürchte nicht des Todes Schrecken,
ich scheue ganz kein Ungemach.
Denn Jesus' Schutzarm wird mich decken,
ich folge gern und willig nach;
wollt ihr nicht meines Lebens schonen
und glaubt, Gott einen Dienst zu tun,
er soll euch selber noch belohnen,
wohlan, es mag dabei beruhn.

3. REZITATIV

ALT

Ich bin bereit, mein Blut und armes Leben
vor dich, mein Heiland, hinzugeben,
mein ganzer Mensch soll dir gewidmet sein;
ich tröste mich, dein Geist wird bei mir stehen,
gesetzt, es sollte mir vielleicht zuviel geschehen.

4. ARIE

SOPRAN

Höchster Tröster, Heilger Geist,
der du mir die Wege weist,
darauf ich wandeln soll,
hilf meine Schwachheit mit vertreten,
denn von mir selbst kann ich nicht beten,
ich weiß, du sorgest vor mein Wohl!

5. CHOR

Du bist ein Geist, der lehret,
wie man recht beten soll;
dein Beten wird erhöret,
dein Singen klinget wohl.
Es steigt zum Himmel an,
es steigt und lässt nicht abe,
bis der geholfen habe,
der allein helfen kann.

Strophe 5 aus »Zeuch ein zu deinen Toren« von Paul Gerhardt 1653

GEMEINDELIED »ZIEH EIN ZU DEINEN TOREN«, EG 133

Gemeinde

1. Zieh ein zu dei-nen To-ren, sei mei-nes
Her-zens Gast, der du, da ich ge-bo-ren, mich
neu ge-bo-ren hast, o hoch-ge-lieb-ter Geist
des Va-ters und des Soh-nes, mit bei-den
glei-chen Thro-nes, mit bei-den gleich ge-preist.

Chor

6. Du bist ein Geist der Freuden,
von Trauern hältst du nichts,
erleuchtest uns im Leiden
mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
hast du mit süßen Worten
mir aufgetan die Pforten
zum güldnen Freudensaal.

Satz: Johann Crüger

T: Paul Gerhardt 1653

M: Johann Crüger 1653

Gemeinde

13. Richt unser ganzes Leben
allzeit nach deinem Sinn;
und wenn wir's sollen geben
ins Todes Rachen hin,
wenn's mit uns hier wird aus,
so hilf uns fröhlich sterben
und nach dem Tod ererben
des ewgen Lebens Haus.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)

Herr, sei gnädig, MWV B 27

Motette für vierstimmigen Chor

Herr, sei gnädig unserm Flehn,
erfülle uns mit deinem Geist;
sei gnädig unserm Flehn
und schreib in unser Herz dein Gebot;
Herr, erhöre uns und schreib in unser Herz dein Gebot;
Herr, erhöre uns!

ANSPRACHE

GEMEINDELIED »DER HERR IST MEIN GETREUER HIRT«, EG 274 / GL 889

Gemeinde



1. Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt,
da - rin mir gar nicht man - geln wird



hält mich an sei - ner Hu - - te
je - mals an ei - nem Gu - - te.



Er wei - det mich ohn Un - ter - laß,



da auf - wächst das wohl - schmek - kend Gras



sei - nes heil - sa - men Wor - - tes.

Chor

2. Zum reinen Wasser er mich weist,
das mich erquickt so gute,
das ist sein werter Heilger Geist,
der mich macht wohlgemute;
er führet mich auf rechter Straß
in seim Gebot ohn Unterlass
um seines Namens willen.

Satz: J. S. Bach, BWV 112/5

Gemeinde



3. Ob ich wan-dert im fin - stern Tal,
in Leid, Ver - fol-gung und Trüb-sal,



fürcht ich doch kein Un-glück - ke
in die - ser Wel - te Tük - ke:



Denn du bist bei mir ste - tig - lich,



dein Stab und Stek - ken trö - sten mich,



auf dein Wort ich mich las - - se.

Gemeinde und Chor

5. Gutes und viel Barmherzigkeit
folgen mir nach im Leben,
und ich werd bleiben allezeit
im Haus des Herren eben
auf Erd in der christlichen G'mein,
und nach dem Tode werd ich sein
bei Christus, meinem Herren.

T: Augsburg 1531, M: Johann Walter 1524

JOHANN SEBASTIAN BACH

Der Herr ist mein getreuer Hirt, BWV 112

Kantate zum Sonntag Misericordias Domini für Sopran, Alt, Tenor, Bass,
vierstimmigen Chor, 2 Hörner, 2 Oboen d'amore, Streicher und Basso continuo

1. CHOR

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
hält mich in seiner Hute,
darin mir gar nichts mangeln wird
irgend an einem Gute.
Er weidet mich ohn Unterlass,
darauf wächst das wohlschmeckend Gras
seines heilsamen Wortes.

2. ARIE

ALT

Zum reinen Wasser er mich weist,
das mich erquickten tue.
Das ist sein fronheiliger Geist,
der macht mich wohlgemute.
Er führet mich auf rechter Straß
seiner Geboten ohn Ablass
von wegen seines Namens willen.

3. REZITATIV

BASS

Und ob ich wandert im finstern Tal,
fürcht ich kein Ungelücke
in Verfolgung, Leiden, Trübsal
und dieser Welte Tücke;

denn du bist bei mir stetiglich,
dein Stab und Stecken trösten mich,
auf dein Wort ich mich lasse.

4. DUETT

SOPRAN, TENOR

Du bereitest für mir einen Tisch
für mein' Feinden allenthalben,
machst mein Herze unverzagt und frisch,
mein Haupt tust du mir salben
mit deinem Geist, der Freuden Öl,
und schenkest voll ein meiner Seel
deiner geistlichen Freuden.

5. CHORAL

Gutes und die Barmherzigkeit
folgen mir nach im Leben,
und ich werd bleiben allezeit
im Haus des Herren eben,
auf Erd in christlicher Gemein
und nach dem Tod da werd ich sein
bei Christo, meinem Herren.

*Strophe 1-5 des Liedes »Der Herr ist mein getreuer Hirt«
von Wolfgang Meuslin 1530 nach Psalm 23*

GEBET, VATERUNSER UND SEGEN

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Cantique pour l'Église wallonne de Francfort, MWV B 56

für vierstimmigen Chor

Venez et chantez les louanges
de ce Christ chanté par les anges,
et par eux toujours adoré;

*Lasst euren Lobgesang erklingen
dem Herrn, dem alle Engel singen,
ehrt ihn, wie sie, mit Klang und Schall.*

pour nos tirer de la misère
il s'est fait enfant de colère:
pour nos forfaits il fut navré.

*Um uns zu retten von der Sünde,
ward Jesus Christ zum Menschenkinde,
für unsre Schuld litt er die Qual.*

Vermutlich Daniel A. E. Touchon

PfarrerIn Christiane Dohrn
Erik Dremel, *Orgel*

Heidi Maria Taubert, *Sopran*
Henriette Gödde, *Alt*
Wolfram Lattke, *Tenor*
Tobias Ay, *Bass*
Bach Collegium Paris (Frankreich)
Sächsisches Barockorchester
Leitung: Patrizia Metzler

SÄCHSISCHES BAROCKORCHESTER

Katharina Arendt, Anna Bock, *Violine*
Gundula Rauterberg, *Viola*
Hartmut Becker, *Violoncello, Violoncello piccolo*
Tobias Lampelzammer, *Kontrabass*
Eduard Wesly, Roberto De Franceschi, *Oboe d'amore*
Robert Matthes, Norbert Kaschel, *Oboe da caccia*
Monika Fischaleck, *Fagott*
Stephan Katte, Claudia Pallaver, *Horn*
Lucas Pohle, *Orgel*

ZUM PROGRAMM

☞ *Seit seiner Gründung 2009 trägt das Bach Collegium Paris mit vielen Aufführungen dazu bei, das Werk von Johann Sebastian Bach und seinen mitteldeutschen Zeitgenossen in Frankreich noch populärer zu machen. Bei seinem Auftritt in Leipzig singt der Chor neben zwei Bach-Kantaten und einer Telemann-Motette auch Werke von Mendelssohn, der schon rein privat enge Beziehungen zu Frankreich hatte.*

Weit mehr als 1.100 geistliche Kantaten hat Georg Philipp Telemann im Laufe seines Lebens komponiert und war damit einer der wichtigsten und zugleich kreativsten Vertreter dieser Gattung im protestantischen Deutschland. Eher marginal fällt dagegen die Zahl seiner Motetten aus, hier sind nur etwa zwei Dutzend Werke Telemanns überliefert. Trotz dieses quantitativen Defizits handelt es sich bei den Motetten um sehr wertvolle Kompositionen, in denen Telemann – mehr als in den Kantaten – seine kontrapunktischen Fähigkeiten unter Beweis stellt. Die vierstimmige Motette »Das ist meine Freude« stammt aus einer erst vor rund zwei Jahrzehnten in der Musikbibliothek der Yale University (New Haven) wiederentdeckten Handschrift und zitiert einen Vers aus dem 72. Psalm.

In gleich vier ausführlichen Kapiteln werden im Johannes-Evangelium die »Abschiedsreden« Jesu wiedergegeben (Joh 14–17). Wie in einer langen Predigt fasst Christus hier seine Lehre zusammen und gibt seinen Jüngern einen Ausblick auf die Zeit nach seinem Tod und seiner Auferstehung. Das Evangelium am Sonntag Exaudi enthält einen Abschnitt daraus, in dem Jesus seinen Jüngern die Verfolgung der Christenheit durch ihre Gegner prophezeit (Joh 15, 26–16,4). Für diesen Sonntag schrieb Johann Sebastian Bach 1725 die Kantate »Sie werden euch in den Bann tun«, BWV 183. Das Libretto stammt von der Leipziger Dichterin Christiane Mariane von Ziegler und bringt die Furchtlosigkeit eines gläubigen Christen angesichts der Zusage Jesu an den Menschen und der Trostwirkung des Heiligen Geistes zum Ausdruck. Trotz der kompakten Form dieser Kantate und des Fehlens eines großen Eingangschores spart Johann Sebastian Bach in seiner Vertonung nicht mit instrumentaler Opulenz. In den beiden Accompagnato-Rezitativen bietet er gleich vier Oboen auf, je zwei Oboen d'amore und Oboen da caccia, die mit ihrem tiefen, warmen Klang sogleich tonangebend sind. Die streng und ernst wirkende Tenorarie (»Ich

fürchte nicht des Todes Schrecken«) dagegen wird vom kunstvollen Spiel eines Violoncello piccolo begleitet, wesentlich spielerischer wirkt die Sopranarie («Höchster Tröster, Heiliger Geist»), für die Bach die beiden Oboen da caccia mit den Streichern mischt. Ein schlichter vierstimmiger Choral führt die Kantate zum Abschluss.

Während seiner ersten Reise nach England lernte Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 den englischen Komponisten Thomas Attwood kennen, der mehrere Jahre bei Mozart studiert hatte und als Organist an St. Paul's Cathedral wirkte. Zwischen beiden Musikern entwickelte sich eine enge Freundschaft, die bei späteren England-Reisen Mendelssohns noch vertieft wurde. 1833 widmete Mendelssohn seinem englischen Kollegen die Motette »Lord, have mercy«. Es handelt sich dabei um ein kurzes, stark kontrapunktisch geprägtes Stück, das als Kyrie für die anglikanische Liturgie vorgesehen war. In der etwas später erschienenen deutschen Fassung »Herr, sei gnädig“ erhielt Mendelssohns Komposition den leicht irreführenden Untertitel »Zum Abendsegen«.

Zwei Wochen nach dem Osterfest, am Sonntag Misericordias Domini, sah die Leseordnung der Bach-Zeit das Gleichnis vom »guten Hirten« vor. In diesem Abschnitt des Johannes-Evangeliums wird eine zentrale Christus-Metapher formuliert: Wie ein guter Hirte, der sein Leben für seine Schafe hingibt, ist auch Jesus bereit, für die an ihn glaubenden Menschen in den Tod zu gehen.

1731 komponierte Johann Sebastian Bach für den Sonntag Misericordias Domini die Kantate »Der Herr ist mein getreuer Hirt«, BWV 112. Grundlage seiner Vertonung ist der gleichnamige Choral, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Straßburg entstanden ist. Als Dichter wird Wolfgang Meuslin angenommen, er hat dabei den Psalm 23 in Luthers Übersetzung sehr wortgetreu in eine gereimte Form mit fünf Versen überführt. Bach seinerseits hat für diese Kantate keinen weiteren Librettisten um Zuarbeit gebeten, sondern sämtliche Strophen des Meuslin-Liedes im originalen Wortlaut vertont. Dabei erklingt der Choral in den Rahmensätzen nach traditioneller Praxis auf der bekannten Melodie des Liedes »Allein Gott in der Höh sei Ehr«.

Beschwingt und lebendig setzt der Eingangschor ein, in den Bach neben Streichern und Oboen d'amore sehr prominent noch zwei Hörner integriert, während der Chor zeilenweise den ersten Choralvers singt. Den Text der zweiten Strophe

fasst Bach in eine Altarie mit obligater Oboe d'amore, die durch ihre stete Bewegung das »reine Wasser« symbolieren könnte. Der dritte Vers erklingt als Bassrezitativ, das beziehungsreich ab der Textstelle »... fürcht ich kein Ungelücke« mit sanften Streichern begleitet wird. Die vierte Strophe des Chorals gestaltet Bach als ein beschwingtes Duett mit Streicherbegleitung, wobei der thematische Beginn in den Instrumental- und auch Vokalstimmen an die Choralmelodie erinnert. Zum Schlusschoral steuern dann nochmals die beiden Hörner einen besonderen Glanz bei.

Im Mai 1836 lernte Felix Mendelssohn Bartholdy während einer Konzertaufführung in Frankfurt am Main Cécile Jeanrenaud kennen, die als Chorsängerin mitwirkte. Die beiden verliebten sich ineinander, heirateten bereits ein Jahr später und zogen nach Leipzig, wo Mendelssohn als Gewandhauskapellmeister tätig war. Céciles zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbener Vater August Jeanrenaud stammte aus Frankreich und hatte als Prediger an der Französisch-reformierten Kirche in Frankfurt amtiert. Da Céciles Familie auch nach dem Tod des Vaters einen guten Kontakt zu dieser Gemeinde pflegte, schuf Mendelssohn 1846 einen kurzen, choralähnlichen Gesang zum Text »Venez et chantez«, den er der »Église Wallonne« in Frankfurt überließ.

Bernhard Schrammek

Since it was founded in 2009, the Bach Collegium Paris has with numerous performances helped to make the works of Johann Sebastian Bach and his colleagues from Central Germany even more popular in France. For its appearance in Leipzig, in addition to two Bach cantatas and a Telemann motet, the choir will also sing works by Mendelssohn, who had close, purely personal connections to France.

During his lifetime, Georg Philipp Telemann composed more than 1,100 sacred cantatas, which makes him one of the most important and also most creative representatives of this genre in Protestant Germany. On the other hand, the number of his motets is negligible; only around two dozen such works by Telemann have come down to us. Although small in number, the motets are very valuable compositions in which Telemann – more so than in his cantatas – demonstrates his contrapuntal skills. The motet for four voices »Das ist meine Freude« (»That is my joy«) comes from a manuscript which was rediscovered around two decades ago in the music library of Yale University (New Haven) and quotes a verse from Psalm 72.

In St. John's Gospel, four detailed chapters reproduce Jesus' »farewell discourse« (John 14–17). In a kind of lengthy sermon, Christ summarises his teachings and gives his disciples a perspective on the time after his death and resurrection. The Gospel reading for Exaudi Sunday contains an excerpt in which Jesus prophesies to his disciples the persecution of Christians by their opponents (John 15: 26–16, 4). It was for this Sunday that Johann Sebastian Bach wrote the cantata »Sie werden euch in den Bann tun« (»They will place you under a ban«), BWV 183, in 1725. The libretto is by the Leipzig poet Christiana Mariana von Ziegler and expresses the fearlessness of a faithful Christian in the light of Jesus' promise to mankind and the consolation of the Holy Spirit. Despite the compact form of this cantata and the absence of any large-scale opening chorus, Johann Sebastian Bach does not economise on instrumental opulence in his setting. For the two *accompagnato* recitatives he provides four oboes: two oboes *d'amore* and two oboes *da caccia*, whose deep, warm sound immediately sets the tone. In contrast, the stern, serious tenor aria (»Ich fürchte nicht des Todes Schrecken« – »I do not fear death's terror«) is accompanied by the elaborate playing of a violoncello piccolo; considerably more playful

is the impression given by the soprano aria («Höchster Tröster, Heilger Geist» – «Highest Comforter, Holy Spirit»), in which Bach combines the two oboes da caccia with the strings. A simple four-part chorale concludes the cantata.

During his first trip to England in 1829, Felix Mendelssohn Bartholdy made the acquaintance of the English composer Thomas Attwood, who had studied with Mozart for several years and worked as an organist at St. Paul's Cathedral. A close friendship developed between the two musicians, which deepened during Mendelssohn's subsequent trips to England. In 1833 Mendelssohn dedicated the motet »Lord, have mercy« to his English colleague. This is a short, strongly contrapuntal piece intended as a Kyrie for the Anglican liturgy. In the somewhat later, German version, »Herr, sei gnädig«, Mendelssohn's composition bore the somewhat misleading subtitle »For evening prayer«.

Two weeks after Easter, for the Sunday called Misericordias Domini, the lectionary at the time of Bach had the parable of the Good Shepherd. In this excerpt from St. John's Gospel, a key Christian metaphor is formulated: like a good shepherd who lays down his life for his sheep, so also is Jesus prepared to go to his death for people who believe in him.

In 1731, Johann Sebastian Bach composed the cantata »Der Herr ist mein getreuer Hirt« («The Lord is my faithful shepherd»), BWV 112, for Misericordias Domini Sunday. The setting is based on the hymn of the same name, written in Strasbourg in the first half of the sixteenth century. The poet is thought to be Wolfgang Meuslin, who took Luther's translation of Psalm 23 almost word for word and transformed it into five rhymed verses. For this cantata, Bach did not ask for any additional work from another librettist, but set all the stanzas of Meuslin's hymn to music verbatim. The chorale is sung in the framing movements, according to the traditional practice, to the familiar melody of the hymn »Allein Gott in der Höh sei Ehr« («Alone to God in the highest be glory«).

The opening chorus, in which, besides strings and oboes d'amore, Bach also includes two very prominent horns, starts in cheerful and lively fashion, while the choir sings the first verse of the chorale line by line. Bach sets the words of the second verse as an alto aria with an obbligato oboe d'amore which, with its continuous motion, could symbolise the »pure water« («reines Wasser«). The third verse forms a bass recitative, which from the words »... I fear no misfor-

tune« (»... fürcht ich kein Ungelücke«) is evocatively accompanied by gentle strings. Bach writes the fourth verse of the chorale as a lively duet with a string accompaniment, in which the thematic opening in the instrumental and also vocal parts recalls the chorale melody. Once again, the two horns add special sheen to the concluding chorale.

At a concert performance in Frankfurt am Main in May 1836, Felix Mendelssohn Bartholdy made the acquaintance of Cécile Jeanrenaud, who was a member of the choir. The two fell in love, married just one year later and moved to Leipzig, where Mendelssohn was working as music director of the Gewandhaus. Cécile's father, August Jeanrenaud, who by this time was already dead, came from France and had been a preacher at the French Reformed Church in Frankfurt. As Cécile's family maintained good relations with this community even after the death of the father, Mendelssohn wrote a brief, chorale-like hymn to the text »Venez et chantez« in 1846, which he donated to the »Église Wallonne« in Frankfurt.

Bernhard Schrammek



HEIDI MARIA TAUBERT

widmet sich vorrangig der Musik der Renaissance und des Barock. Sie studierte Gesang bei Ilse Hahn und Christiane Junghanns in Dresden sowie im Aufbaustudium im Fach Historischer Gesang bei Marek Rzepka in Leipzig. Wichtige Impulse erhielt sie auch durch Meisterkurse bei Emma Kirkby, Monika Mauch, Richard Wistreich u. a. Heidi Maria Taubert ist eine gefragte Solistin im Bereich der Alten Musik, wird aber auch als Ensemblesängerin hoch geschätzt. Die künstlerische Zusammenarbeit mit Ensembles wie amarcord, Lautten Compagny Berlin oder Exxential Bach und Dirigenten wie Wolfgang Katschner, Gregor Meyer oder Jana Semerádová sowie ihre kirchenmusikalische Konzerttätigkeit führen sie durch ganz Deutschland und ins europäische Ausland. Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren ihre Arbeit, aktuelles Projekt ist ihre erste Solo-CD »Passacaglie d'amore« mit Werken des deutschen und italienischen Frühbarock.

HENRIETTE GÖDDE

studierte bei Christiane Junghanns an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und examinierte in der Meisterklasse Lied und Konzert mit Auszeichnung. Als Konzertsängerin etablierte sie sich auf nationalen und internationalen Podien. Neben Kantaten, Oratorien und Passionen J. S. Bachs und seiner Zeitgenossen reicht ihr Repertoire über die großen Oratorien der Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik. Einladungen von Orchestern und Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester oder dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks bereichern ihr künstlerisches Schaffen, das durch zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentiert wird. Für ihre herausragenden Leistungen im Lied- und Oratorien Gesang wurde Henriette Götde mehrfach ausgezeichnet. Sie ist 1. Preisträgerin des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs und Gewinnerin des Concorso Internazionale Musica Sacra in Rom.



WOLFRAM LATTKÉ

war Mitglied des Dresdner Kreuzchores und später des Leipziger Thomanerchores; er studierte Gesang bei Hans-Joachim Beyer an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 1995 ist er Mitglied des Vokalsolistenensembles *amarcord*, mit dem er 2002 den Deutschen Musikwettbewerb gewann. Zahlreiche Engagements führten ihn in den vergangenen Jahren in über 50 Länder, wo er mit international führenden Ensembles und Dirigenten musizierte, darunter die New Yorker Philharmoniker, das Gewandhausorchester, das Konzerthausorchester Berlin, der Thomanerchor Leipzig, der Dresdner Kreuzchor, Lawrence Forster, Kurt Masur, Riccardo Chailly und Susanna Mälkki. Zahlreiche Einspielungen und Rundfunkaufnahmen dokumentieren die Vielseitigkeit seines künstlerischen Schaffens, darunter weltliche Bach-Kantaten mit Masaaki Suzuki und seinem Bach Collegium Japan oder das Weihnachtsoratorium mit dem Gewandhausorchester.

TOBIAS AY

verfügt über ein weitgefächertes Repertoire von Liedern der Renaissance bis zu romantischen Oratorienpartien oder Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts. Sein Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Werken Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen, die er in ganz Deutschland und darüber hinaus unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann, Gotthold Schwarz, Gregor Meyer, Michael Schönheit u. v. a. interpretiert. Tobias Ay ist gern gesehener Gast internationaler Spitzenchöre wie Collegium Vocale Gent, der Gaechinger Cantorey, der Zürcher Singakademie oder dem MDR-Rundfunkchor. Mit dem a-cappella Vokalquartett *Thios Omilos* (2002–2018) ging er aus zahlreichen internationalen Wettbewerben als 1. Preisträger hervor und konzertiert mit Formationen wie dem Ensemble 1684, dem Ensemble Polyharmonique oder *Ælbgut* bei Festivals in ganz Europa. CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein Schaffen.



BACH COLLEGIUM PARIS

Das 2009 gegründete Bach Collegium Paris ist ein barockes Chorensemble, das sich auf die Werke von J. S. Bach und seinen Zeitgenossen konzentriert. Sein Ziel ist es, Konzerte zu veranstalten, die vokale und instrumentale Praktiken aufzeigen, wie sie in den Originalquellen zu finden sind. Die Programme sollen die barocken Aufführungsideale veranschaulichen und neue Wege zum Verständnis und zur Verwirklichung barocker Musikästhetik aufzeigen. Das Bach Collegium Paris wurde von Patrizia Metzler gegründet; das Studium der Kompositionen J. S. Bachs inspiriert sie bei ihren derzeitigen Auftritten mit dem Bach Collegium Paris. So führte der Chor 2019 zur Feier seines 10-jährigen Bestehens Bachs h-Moll-Messe in der Église Saint-Roch in Paris auf. Im Jahr 2022 trat das Ensemble beim Bachfest Leipzig auf.



SÄCHSISCHES BAROCKORCHESTER

Das 1989 von Gotthold Schwarz gegründete Sächsische Barockorchester sieht sich in der Tradition der »neuen« mitreißenden Musizierkultur des »collegium musicum« von Telemann und Bach. Zum Repertoire des Ensembles gehören die großen Werke der Barockzeit, aber auch die lebendige Pflege der überaus reichhaltigen und oft weniger bekannten Kirchenmusik Mittel- und Norddeutschlands bilden einen Schwerpunkt der Arbeit. In Kooperation mit dem Telemann-Forschungszentrum in Magdeburg und dem Bach-Archiv Leipzig konnten bereits mehrere verschollene Werke wiederentdeckt, rekonstruiert und eingespielt bzw. historische Konzerte zum Leben erweckt werden.

Konzertreisen führten das Sächsische Barockorchester in die bedeutenden Musikzentren Deutschlands sowie nach Frankreich, Schweden und Japan. In den letzten Jahren entstanden u. a. CD-Produktionen mit Telemanns späten Oratorien »Der Tod Jesu« und »Der Tag des Gerichts«, seiner wiederentdeckten und rekonstruierten Oper »Germanicus«, Motetten der Bach-Familie mit der Leipziger Cantorey sowie das Passionsoratorium »Wer ist der, so von Edöm kommt« nach Graun/Bach/Telemann gemeinsam mit Concerto Vocale Leipzig. Eine enge Zusammenarbeit verbindet das Sächsische Barockorchester mit dem Thomanerchor Leipzig. 2019 erschien eine gemeinsame CD mit Kantaten J. S. Bachs, 2020 eine weitere mit dem Titel »Unlocking Bach«.



PATRIZIA METZLER

ist gebürtige Berlinerin und künstlerische Leiterin des Bach Collegium Paris. Sie begann ihr Studium in der deutschen Hauptstadt, bevor sie an der University of Illinois at Urbana-Champaign ihre Kenntnisse in Musikwissenschaft mit Schwerpunkt auf Werken des Barocks vertiefte.

Ihre Forschung mündete in eine Doktorarbeit, die neue Einflüsse aufzeigte, die besonders fruchtbar für das Verständnis der formalen Strukturen sind, die sich in den Chorsätzen und Arien von Johann Sebastian Bach finden. Mit dieser Dissertation erlangte sie 2007 den Dokortitel in Chorleitung und Choraliteratur.

Ihr Ziel ist es, die deutsche Barockmusik, Chor- und Instrumentalmusik zu fördern. In Erweiterung ihrer Erfahrungen in den Bereichen Dirigieren und Forschung hat sie eine Studie über Beethovens Skizzenbuch Grassnick 5 veröffentlicht.

Ihr Studium des Barockrepertoires und des kreativen Prozesses zeugt von einem stetigen Interesse an dem Beitrag, den die historische Forschung für die Aufführung der Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und ihren Zeitgenossen leisten kann.

Mit der Gründung des Bach Collegium Paris steht Patrizia Metzler nun an der Spitze eines Ensembles von Sängern und Instrumentalisten, die sich zum Ziel gesetzt haben, der Alte-Musik-Szene in Paris eine frische und originelle Stimme zu verleihen.